

JAHRESBERICHT 2009

Allgemeines

Auch dieses Jahr dürfen wir zufrieden sein mit dem Projektverlauf, welcher auf gutem Kurs steht. Dies vor allem dank des guten Willens aller Mitwirkenden, eingeschlossen unseres Wachthundes Alpemar.

Allerdings würden wir uns wünschen, bald einmal auch aus Brasilien eine spürbare Unterstützung zu erhalten, sowohl zur Festigung unserer Finanzen, wie auch als ein Zeichen der Anerkennung und Wertschätzung. Wegen des bevorstehenden Wahljahres, so haben wir uns sagen lassen, werden wir uns jedoch höchst wahrscheinlich noch bis im Jahre 2011 gedulden müssen. Wenn zuvor sogar die notwendigen gemeindlichen Strukturen der Stadt Abreu e Lima endlich stehen würden, worauf wir als soziale Organisationen angewiesen sind, wäre dies für uns eine grosse Erleichterung.

Neuerungen

Grosse Neuerungen sind keine zu verzeichnen, aber dennoch gibt es einzelne herausragende Details zu erwähnen. Zum einen ist dies die Herstellung von Handpuppen, welche zum Abschluss mit zwei kleinern, wunderbar „improvisierten“ Aufführungen ihren Höhepunkt erreichte. Dann dürfen wir äusserst zufrieden sein mit den Resultaten des Leselehrgangs, welcher dieses Jahr total erneuert wurde. Kinder und Jugendliche, welche schulisch als hoffnungslose Fälle galten, sind dank dieses Lehrmittels in der Lage, recht rasch aufzuholen und überraschen selbst erfahrene Lehrkräfte mit ihren unerwarteten Fortschritten sowohl bezüglich Leistung als auch Verhalten.

Da uns das Fussballteam Leão do Norte bezüglich Arbeitsweise und Präsenz nie so ganz zu befriedigen vermochte, haben wir uns entschieden, ab Juli 2009 ein eigenes Team zu führen, welches sich inzwischen erfreulich entwickelt hat. Leão do Norte erhält von uns noch hin und wieder einen kleinen freundschaftlichen Zustupf.

Zum erstenmal führten wir im Januar während der offiziellen Schulferien Kurse für alle durch, welche sehr grossen Anklang fanden.

Feste

Das *Johannesfest*, welches im Nordosten Brasiliens keinesfalls fehlen darf, hob sich diesmal besonders hervor durch die hohe Beteiligung von Tänzerinnen und Tänzern an den typischen Tanzvorführungen, einer Art Polonaise, welche schon Wochen vorher eingeübt wurden und auch durch die Aufmachung mit Strohhüten und bunten Schürzen besonders gefiel. Der heftige Regen tat daran keinen Abruch, die Stimmung war im Gegenteil blendend, nachdem sich alle an die Situation angepasst hatten.

Am *Tag des Kindes* standen diesmal die Spiele im Vordergrund und weniger die Geschenke, für welche uns schlicht und einfach das Geld fehlte. Doch die Kinder und Jugendlichen beteiligten sich gut und waren zufrieden mit den Belohnungen, welche die jeweiligen Gewinner erhielten.

Vor *Weihnachten* wurden wir überrascht durch das Angebot einer Gruppe Freiwilliger, welche sich anerbote, Weihnachtsgeschenke für unser Zentrum zu organisieren. Alle unsere Kinder und Jugendlichen durften einen Wunsch aufschreiben, was für die meisten ein noch nie dagewesenes Ereignis darstellte und die Vorfreude war deshalb riesengross. Weil die Gruppe sich etwas überschätzt hatte, kamen nur etwa ein Drittel der Geschenke zusammen. Doch das Verständnis war gross, die Angelegenheit wurde mit der Lotterie verglichen, bei welcher man schliesslich auch verlieren kann. Zudem musste niemand ganz leer ausgehen, weil wir glücklicherweise von einer anderen Gruppe kleinere Geschenke bekommen hatten, welche als Trostpflasterchen eingesetzt werden konnten.

Fischerei Porto de Jatobá

Obwohl klare Gesetze bestehen und auch die staatlichen Aufsichtsorgane nicht fehlen, kam es auch dieses Jahr wieder zu Fischesterben, verursacht durch illegale Entsorgung von Industrieabfällen. Immerhin waren sie nicht so gravierend wie ehemals und vor allem nicht so häufig. Dennoch bedeutete es jedesmal eine Belastungsprobe für die betroffenen rund 300 Fischersfamilien. Wie lange wird es wohl noch dauern, bis die Verantwortlichen den Gesetzen Nachachtung verschaffen, denn informiert sind sie ja gewiss schon zur Genüge!

Positiv ist zu vermerken, dass die Fischer inzwischen in einer eigenen Kolonie, welche sich Z33 nennt, organisiert sind und eine Eisanlage geschenkt bekamen, deren Unterhalt von der Stadt Abreue Lima Gemeinde getragen wird.

Projekteingaben an brasilianische Firmen/Sponsoren

Mit Gesuchen an die HSBC und an die Unesco (Criança Esperança) unternahmen wir ein weiteres Mal den Versuch, mit brasilianischen Stiftungen die Angebote unseres Zentrums zu erweitern. Dabei handelte es sich bei zwei Eingaben um Beiträge an unser Leselernprojekt inklusive Angliederung einer Bibliothek, beim dritten um die Erweiterung der Musikurse und beim vierten um die Anschaffung von Werkzeugen für Holzbearbeitung und die Mitfinanzierung entsprechender Kurse für Jugendliche.

Einmal mehr zeigte sich, dass die Chancen winzig klein sind, auserwählt zu werden, wurden doch nur drei Projekte des Bundeslandes Pernambuco berücksichtigt. Auf schweizerische Verhältnisse übertragen, entspräche dies der Auswahl eines einzigen (!) Projektes pro Ausschreibung. Zudem waren wir überrascht, dass mehrheitlich alteingesessene Organisationen bedacht wurden. Wozu denn all die Kampagnen im Vorfeld der Projekteingaben?

Erweiterung RECREARTE

Auch wenn sich der in relativ kurzer Zeit erreichte Erfolg sehen lassen darf, ist ein Ausbau unerlässlich, wenn wir nicht auf halbem Wege stehen bleiben wollen. Denn im Moment fehlt uns die Struktur, um Jugendlichen ab 15 Jahren jene Hilfe anbieten zu können, welche sie zur Überwindung der Schwierigkeiten benötigen, mit welchen sie sich in ihrem Umfeld fast zwangsläufig konfrontiert sehen. Dabei geht es nebst einer allgemeinen Orientierungshilfe primär um *das Angebot beruflicher Vorbereitungskurse*, welche junge BrasilianerInnen ganz allgemein benötigen, um eine Chance für einen beruflichen Einstieg zu erhalten. Das bestehende Angebot ist weder auf die Umstände und Bedürfnisse der in Fosfato Heranwachsenden abgestimmt, noch finanziell erschwinglich. Als zweiter Schritt ist die *Durchführung von Berufsbildungskursen* vorgesehen, welche wir in Zusammenarbeit mit bestehenden Institutionen wie SENAI und SENAC anzubieten gedenken.

Nebst einer allgemeinen Verbesserung der bisherigen Infrastruktur planen wir deshalb für 2010/2011 die Angliederung von zwei grösseren Unterrichtsräumen, eines Informatikraumes und einer Werkstatt. Dazu kommt ein gedeckter Sportplatz, dies aus drei Gründen: Die ganzjährig um sechs Uhr abends einsetzende Dämmerung stellt für Jugendliche und gefährdete Kinder ein enormes Risiko dar, welches durch das Angebot von sportlichen Aktivitäten am Abend beträchtlich vermindert werden könnte; zweitens gibt es während der langen Regenzeit und im Sommer wegen der schon ab acht Uhr morgens einsetzenden Hitze nur ganz beschränkte Möglichkeiten für sportliche Tätigkeiten, was jedoch in dieser Lebensphase für eine ganzheitliche Förderung ausserordentlich wichtig wäre. Man stelle sich vor, in diesem für schweizerische Verhältnisse bezüglich Einwohnerzahl mit einer grösseren Ortschaft oder Stadt vergleichbaren Viertel existieren weder Turnhalle noch Trockenplatz. Drittens schliesslich, kämen wir dank dieses gedeckten Sportplatzes wohl in den Genuss einer staatlichen Unterstützung durch das Programm "Segundo Tempo", was unser Betriebsbudget trotz eines erweiterten Angebotes entlasten würde, da nebst der sportlichen Leiter noch zwei weitere zur Verfügung ständen; dies für Aktivitäten, wie wir sie in unserm Zentrum bereits anbieten. Überdies bekämen wir Beiträge für bescheidene Mahlzeiten, was nochmals eine Verbesserung brächte.

Um auch die erwähnten 300 Fischersfamilien besser unterstützen zu können, haben wir zusätzlich den Erwerb eines landwirtschaftlichen Kleinbetriebes eingeplant, womit es möglich wäre, alternative Verdienstmöglichkeiten in der Praxis zu überprüfen und zu erschliessen, mit der Zielsetzung die beträchtlichen Einbussen während der leider momentan immer noch eintretenden Fischesterben besser überbrücken zu können. Eine Massnahme, welche ganz allgemein dazu geeignet wäre, die Attraktivität des Fischerberufes zu steigern und Jugendliche wieder vermehrt dafür zu motivieren.

Obwohl dieses Vorhaben das Gesamtbudget etwas strapaziert, fänden wir es aus taktischen Gründen besser, den Kauf jetzt vorzunehmen, noch bevor wir nach der Durchführung des Erweiterungsbaus von den in Frage kommenden Verkäufern als finanzstark eingestuft werden. Zudem könnte mit diesem Erwerb die Landreserve für einen eventuell spätern Ausbau der Werkstatt gesichert werden.

Die Finanzierung ist auf guten Wegen, konnten wir doch mit der Leopold Bachmann – Stiftung einen neuen Partner gewinnen, welcher uns seine Unterstützung zugesichert hat.

Besonderes

Im Oktober reifte die Idee einer Kampagne zur Werbung neuer Mitglieder des Trägervereins Projekt Brasilien. Sicher braucht es keine grossen Erklärungen betreffend Zielsetzung und doch gibt es einen Punkt, der erwähnenswert scheint.

Die Projekteingaben an mögliche Partner haben gezeigt, dass es von grossem Vorteil wäre, wenn ein Projekt wie RECREARTE sich auf eine eigene, starke Basis abstützen könnte. Denn mit einer ansehnlichen Mitgliederzahl gewinnt ein relativ kleines Projekt sofort an Glaubwürdigkeit bezüglich Nachhaltigkeit. Und damit kommt der grosse Vorteil, welcher im sparsamen und direkteren Einsatz der Spendengelder liegt, viel besser zum Tragen.

So sollen denn mit der Aktion 2010 in den Monaten Mai/Juni mit kleinern und grössern Aktionen möglichst viele neue Freunde und Freundinnen zur Mithilfe angeworben werden.

Team Brasilien

Je zwei Wochen der Monate Januar und Juli waren der Weiterbildung gewidmet, was allseits begrüsst wurde und dazu beitrug, nebst der Anhebung der Qualität auch das Team zu stärken.

Mitte Jahr schied Samuel als sportlicher Leiter des Fussballteams Leão do Norte aus und Tatiana, welche ein Studium der Pädagogik aufnahm, übergab wegen Überlastung die Koordination gänzlich an Jasilma und Hannes.

Wahlen

Wahlen sind erst nächstes Jahr wieder fällig und so gab es keine Änderungen, ausser der oben bereits erwähnten Änderung in der Koordination.

Team Schweiz

Im Zusammenhang mit der Aktion 2010 konnten erfreulicherweise neue Kräfte für Projekt Brasilien gewonnen werden, was sofort spürbar war. Die Webseite wurde überarbeitet, ein neuer Flyer kreiert und die ganze Vereinsstruktur überdacht und reorganisiert. Eine wunderbare Sache, dass nun ein Team am Wirken ist, welches in kurzer Zeit allerhand erledigt hat mit der Zielsetzung, die Strukturen unseres Vereines zu stärken und unsern Einsatz in Brasilien auf diese Weise zu erleichtern.

Finanzen

Dank einer ebenso unverhofften wie liebevollen Spende durch die Sternsinger von Berschis/SG und eines schönen Erlöses anlässlich des brasilianischen Abends in Stäfa und verschiedener spontaner Spenden, schloss das Jahr mit einem Reinvermögen von rund CHF 27'800.- ab. Dies reicht sicher für die Betriebskosten im kommenden Jahr, was uns zuversichtlich stimmt, wenn wir an die Situation der ersten Jahre zurückdenken. Allerdings wäre es wünschenswert, etwas mehr Reserve zu besitzen, welche bei Projekteingaben als sogenannte Gegenleistung eingesetzt werden könnte.

Dank

Herzlichen Dank wiederum an alle privaten Spenderinnen und Spender, Gönnerinnen und Gönner, welche mit ihren Beiträgen zum guten Gelingen unseres Wirkens beigetragen haben. Besonders überrascht und erfreut hat uns anfangs Jahr die Aktion der Sternsinger aus Berschis SG und an Weihnachten der Ertrag aus dem Bazar der Primarschule Freienwil bei Baden, versehen mit einem hübschen musikalischen Gruss. Ganz besonders dankbar sind wir wie immer für die Unterstützung durch die Oekumenische Arbeitsgruppe für Entwicklungshilfe Stäfa/Uerikon und durch die AVINA Stiftung Schweiz, welche bis anhin die Basis für unsere Tätigkeit darstellen. Diesen vereinten Kräften ist es zu verdanken, dass die rund 140 Kinder und Jugendlichen aus Fosfato in unserm Zentrum RECREARTE ein weiteres Jahr nebst der persönlichen Förderung etwas mehr Freude in ihrem Alltag erfahren durften und insgesamt etwas würdevoller leben durften.

31/05/2009

Hannes Martin Müller und Jasilma Amorim Müller
Projektleitung